

22. JAHRGANG · NR. 26
ISSN 1431-2700

Oktober 2010

AQUARIUS

Das Magazin des Aquazoo – Löbbecke Museums

**Forschung
und Wissenschaft
im Aquazoo**

**Knifflige Frosch-
Erstzuchten**

**Zucht des
europäischen
Maifisches**

**Faszination
Gottesanbeterin**



AQUAZOO

Löbbecke Museum

Hier bewegt sich was.

Schrecklich oder göttlich? Faszination Gottesanbeterin

Das sehr eigenwillige Aussehen der Gottesanbeterin oder Mantide, ihre graziöse Anmut und ihr spannendes Verhaltensspektrum, weckten seit frühester Zeit Neugier und Interesse des Menschen. Kaum ein anderes Insekt vereint leidenschaftliche Verehrung und Faszination ebenso wie Abneigung und Aberglauben. Ihr typisches Aussehen mit dem beweglichen dreieckigen Kopf, den großen Facettenaugen und nicht zuletzt ihren wie Klappmesser funktionierenden, dornenbewehrten Fangarmen verhalfen ihr zu diesem ganz besonderen, unvergleichlichen Stellenwert.

Der wissenschaftliche Gattungsname „*Mantis*“ wurde von Linné 1758 vergeben. Er



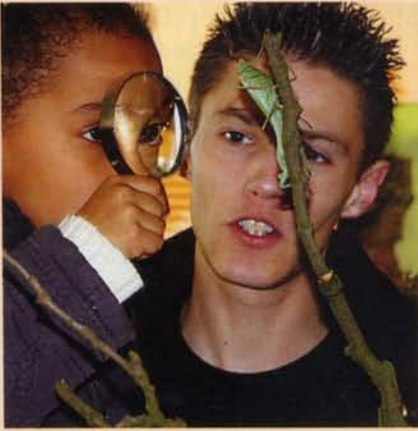
Blick in die Ausstellung.

stammt aus dem Griechischen und bedeutet soviel wie „Prophet“, „Wahrsager“ oder „Seher“. Linné erinnerte sich bei der Namensvergabe höchst wahrscheinlich an die Prophetin Manto, Tochter des blinden Pro-

pheten Theiresias, aus der griechischen Mythologie.

Verehrt und gefürchtet

Bereits aus dem alten Reich Ägyptens, das heißt etwa 2350-2120 v. Chr., fanden die Archäologen schriftliche Hinweise auf Mantiden. Diese wurden Gräbern beigelegt und selbst mumifiziert. Die Römer prägten eine Münze mit ihrem Konterfei. Doch auch Mystik und Aberglaube umgeben diese wunderbaren Tiere. Werden sie in einigen Regionen des südlichen Afrikas noch heute als Ahn aller Lebenden verehrt, wurden sie in Europa eher mit Angst, Unglück und Krankheit in Verbindung gebracht.



Lieber ganz genau gucken.

Die Meister der Tarnung waren und sind Inspiration für Künstler, Vorbild für die Darstellung von Aliens und begehrtes Forschungsobjekt. Ihrer geheimnisvollen Faszination kann man sich nur schwer entziehen.

Spannende Studioausstellung

Um genau diese vielen Facetten dieser unheimlich interessanten Insektenordnung einmal genauer ansprechen und von vielen Seiten dokumentieren zu können, entstand in Zusammenarbeit mit den Mantidenfreunden Niederrhein eine

Studioausstellung – mit sehr großer positiver Resonanz. Denn die Ausstellung präsentierte sich in einer guten Mischung aus Spannung, Vielseitigkeit und Übersichtlichkeit. Sie war genau der richtige Einstieg in das Jahr der Biodiversität. Abwechslungsreich waren der Inhalt und die Präsentationsformen. Neben Informationstafeln zu verschiedenen Lebens- und Entwicklungsabschnitten der Tiere, gab es lebende Vertreter, großformatige Porträtfotos, Präparate, Literatur, Kunsthandwerk und kurze Filme zu sehen. Vielseitige Einblicke in eine vielseitige Insektenordnung.

Mantidenfreunde Niederrhein

Die Mantidenfreunde Niederrhein, eine Interessengemeinschaft, deren Ziel unter anderem die artgerechte Haltung und Vermehrung von Gottesanbeterinnen ist, sind bestrebt, ihre Erfahrungen und ihre Leidenschaft für Mantiden an alle interessierten Personen weiterzugeben, hartnäckigem Aberglauben und Vorurteilen



Plakat der Ausstellung.

Gelegenheit, Informationen aus erster Hand von den Mantidenfreunden zu erhalten. Ein Informationstisch wurde zu diesem Zweck mitten in der Ausstellung aufgebaut. Fragen zur Haltung, Zucht und Lebensweise konnten so direkt, ausführlich und professionell diskutiert werden. Auch körperlicher Kontakt zu den Tieren war möglich, denn es gab immer einige freilaufende Gottesanbeterinnen zu bestau-



Fingerspitzengefühl.



Lebende Vertreter in der Ausstellung.

entgegen zu wirken. Ein großes Podium dafür bietet der Aquazoo – Löbbbecke Museum. Startschuss einer erfolgreichen Zusammenarbeit.

An acht Wochenenden bot sich für die Besucher die

nen, die unter Aufsicht vorsichtig angefasst werden konnten.

Schrecklich oder göttlich? Das war die Eingangsfrage an alle Besucher. Jeder Einzelne konnte nach seinem Besuch der Ausstellung selbst entscheiden,

was Gottesanbeterinnen nun für ihn bedeuten. Beobachtete man die Besucher, konnte man feststellen, dass Scheu oder gar Abneigung ganz schnell überwunden wurden. Faszination, Interesse und an vielen Stellen „Aha-Erlebnisse“ waren vorherrschend bei Groß und Klein.

Bedanken möchte ich mich bei den Mantidenfreunden Niederrhein (Kontakte und weitere Informationen zu den Mantidenfreunden Niederrhein sind erhältlich unter:



Mantidenfreunde erklären ausführlich.

www.mantiden-niederrhein.de) für die Idee zu dieser Ausstellung und die gute Zusammenarbeit, bei dem Staatlichen Museum für Naturkunde Karlsruhe für die unkomplizierte und schnelle Ausleihe vieler verschiedener Präparate und natürlich beim Museumsteam für die Hilfe bei Umsetzung, Planung und Aufbau der Ausstellung.

Dr. Silke Stoll